



Es ist einfach zu verlockend: Man bediene sich verschiedener Bausteine aus dem Fender-Baukastenprogramm, setze sie in neuer Kombination zusammen, und schon hat man einen neuen Gitarrentyp kreiert. So entstand schon vor einiger Zeit ein Typ mit dem inoffiziellen Namen Telemaster, die sich mit Jazzmaster-Korpus und Telecaster-Ausstattung in der Pimping- und Bastlerszene großer Beliebtheit erfreut. Dale Wilson, Masterbuilder in Fenders Custom Shop, hat nun den Spieß umgedreht und eine Tele mit Jazzmaster-Hals-Pickup und -Vibrato ausgestattet. Zu blöd, dass der Name Telemaster schon vergeben ist!

Von David Rebel

„When you are ready ...“ – „Wenn Du bereit bist“: So lautet der aktuelle Slogan des Fender Custom Shops, und wer da herausliest, dass man sich ein solches Instrument erst mal verdienen muss, liegt richtig, denn so ist es durchaus zu verstehen: Die High-End-Instrumente aus Fenders Edel-Schmiede sind für Einsteiger ebenso zu schade wie zu teuer, und das trifft ganz besonders auf die „Masterbuilt“-Modelle zu, Gitarren, die von der Konzeption übers Aging bis zur Endmontage von einem einzigen Gitarrenbauer aus der prominenten Masterbuilder-Riege betreut werden, einzig Vorarbeiten wie das Fräsen der Bodys und Hälse sowie die Lackierung werden von gesonderten Abteilungen erledigt. Unser Testmodell schlägt mit einem offiziellen Verkaufspreis von knapp über siebentausend Euro zu Buche. Also, seid ihr bereit?

Vintage-Traum

Die Tele-Zutaten sind schnell aufgezählt: zweiteiliger Esche-Body im bekannten Zuschnitt, der Hals aus Ahorn in Quartersawn-Variante (stehende Jahresringe) mit klarer Nitrolackierung und Griffbrett aus Indischem Palisander. Auf das wenn schon nicht wahrhaftige, dann doch implizierte Geburtsjahr 1963 unserer Probandin deuten viele für diesen Jahrgang korrekte, liebevoll ausgearbeitete Vintage-Details hin: das dreilagige, authentisch angelaufene Nitrocellulose-Pickguard, die oberseitig stufig angeschnittene Halstasche, die vernickelten Kluson-Style-Mechaniken mit Fender-Prägung, der solitäre Stringtree aus gebogenem Blech, die schmal zugeschnittenen (dabei nicht zu flachen) Bünde, die den alten Clay-Dots nachempfundenen Lagenmarkierungen aus Micarta, die Farbgebung, die wie ein verblichenes

Telemaster

Fender Tele/Jazzmaster
Masterbuilt

Verkehr



Lake Placid Blue wirkt und natürlich das wirklich außerordentlich gelungene, sehr überzeugend wirkende wie auch nicht übertriebene Aging. Tatsächlich kann man anhand der echt wirkenden Lackabriebstellen, der feinen Haarrisse und der teils matten, teils mit Flugrost angelaufenen Metallparts leicht dem Eindruck erliegen, tatsächlich eine Jahrzehnte alte Gitarre in der Hand zu haben. Das muss man mögen, klar, ich für meinen Teil finde das – wenn es derart gelungen ist – sehr charmant! Clou ist natürlich die Ausstattung mit Jazzmaster-Vibrato (nur nach Fender Nomenklatur ein Tremolo) und dem Flat-Magnet-Pickup in der Halsposition, die in Kombination mit dem 51 Nocaster-Steg-Pickup dieser eisigblauen Schönheit Klänge entlocken wird, die für eine Tele ungewohnt sind und irgendwo zwischen Indierock und Country-Sounds anzusiedeln sein dürften. Ein reversibles Zugeständnis an die Neuzeit stellt der ab Werk installierte Buzz-Stop dar – dieses bei Jazzmasters und Jaguars gern nachgerüstete Bauteil sorgt für mehr Andruck der Saiten auf die Brücke und damit mehr Sustain, weniger schnarren, stabileren Ton und vor allem keine von den gerillten Reitern springenden Saiten. Und wenn man es nicht besser wüsste, könnte man meinen, das hätte es so schon immer gegeben. Kritikpunkte? Gibt's eigentlich nicht: Klar, der Eingangsbuchsentopf ist funktionell betrachtet nicht der Weisheit letzter Schluss, aber dafür authentisch. Und der Vibratohebel ist wegen des in der Aufnahme befindlichen Rosts zunächst etwas schwierig einzustecken, das allerdings dürfte sich schnell geben. In Ausstattung, Machart und Materialien ist die Jazzmaster-Tele ein Vintage-Traum von einer Gitarre – schauen wir nun also, was man damit neben verliebtem Anstarren noch anstellen kann.

Butterweich

Auf dem Schoß und an der Schulter erweist sich die Tele/Jazzmaster als gut ausgewogenes Mitglied der Mit-

telgewichtsklasse, woran das Jazzmaster-Vibratosystem, das einige Gramm mehr als eine Telecaster-Brücke mitbringt, seinen Anteil hat. Den Hals mit seinen verrundeten Griffbrettkanten und dem angenehm erwachsenen C-Profil in die Hand zu nehmen, ist ein Genuss, was auch der perfekten Bundbearbeitung zu danken ist. Ab Werk sind die 0.10er bis 0.46er Saiten bei minimaler Halskrümmung recht flach eingestellt, ohne dass es irgendwo schnarrt, selbst bei härterer Spielweise nicht. Perfekt für den, der es bequem mag! Das Greifgefühl ist also butterweich, und dieses Adjektiv lässt sich ebenso auf die akustischen Klangeigenschaften anwenden, zumindest im Vergleich zu dem, was man ansonsten mit einer Telecaster verbindet. Klar, die ausgesuchten Hölzer, der Ahorn-Esche-Verbund, der Knochensattel und die passgenaue Verbindung aller Bauteile sorgen für ausgewogene Frequenzverteilung und bestmögliche Schwingungsüber-



DETAILS

Hersteller: Fender
Modell: Custom Shop 63 Tele/
 Jazzmaster Relic
Herkunftsland: USA
Gitarrentyp: Solidbody
Korpus: Esche, zweiteilig
Hals: Ahorn, stehende Jahresringe
Halsprofil: Large C
Halsbefestigung:
 Vierpunktverschraubung
Griffbrett: Indisches Palisander
Griffbretteinlagen: Dots
Bünde: 21
Mensur: 648 mm
Halsbreite 1./12. Bund:
 4,19 cm / 5,18 cm
Griffbrettradius: 7,25 Zoll
Finish: Ice Blue Metallic / Nitrocellulose
Regler: 1 x Volume, 1 x Tone
Pickup-Schalter: Dreiweg
Pickups: 1 x 51 Nocaster (Steg),
 1 x Jazzmaster NK Flat Magnets (Hals)
Sattel: Knochen
Steg: Jazzmaster Trem
Mechaniken: Vintage Fender
Gewicht: 3,74 kg
Besonderheiten: Jazzmaster-Hardware,
 umfangreiches Zubehör (Gurt, Kabel,
 Zertifikat, Werkzeug, Reinigungstuch)
Preis: 7.019,81 Euro
Zubehör: Black Tolex Reissue Case, Stoffum-
 manteltes Kabel, Cruztools-Werkzeug-Set,
 Bridge-Abdeckung, Ledergurt, Reinigungs-
 tuch, Zertifikat
Getestet mit: Fender Paisley Deluxe Reverb
 Reissue, Mid-Sixties VOX AC30, JHS Sweet
 Tea Overdrive, Blackstone Overdrive, Fender
 Bender Custom Fuzz

www.fender.com

tragung, aber da ist ja noch das Jazzmaster-Vibrato, und das verleiht dem Klangcharakter dieser Telemistress einen ganz eigenen Dreh. Durch die nicht durch den Korpus geführte Saitenaufhängung, den selbst mit Buzz-Stop flacheren Andruckwinkel der Saiten auf die beweglich aufgehängte Brücke und die weiche Federung des freischwebend aufgehängten Systems erfolgt eine weniger unmittelbare Übertragung der Saitenschwingung aufs Holz. Was einen

schen Übertragungseigenschaften hat unsere eisigblaue Schönheit also einen ganz eigenen Charakter, im Clean-Bereich weicher und wärmer aufspielend als herkömmliche Teles, mit mehr dunklem Raunen als offensivem Twang in der Stimme und sehr viel mehr Glocke. Das kommt besonders toll für unverzerrte jazzige Spielweisen, für verhallte, sehnsuchtsvolle Südstaatenfilmsoundtracks, für Slide-Spiel und sogar für wenig bis stark verzerrte Sounds jenseits des Mainstreams, von Dinosaur Jr über Sonic Youth bis hin zu Radiohead, nur um mal eine grobe Marschrichtung vorzugeben. Passend zu den butterweichen Clean Sounds, der butterweichen Ansprache und der butterweichen



weicheren Attack, vermindertes Sustain und dezente Anschlagskompression zur Folge hat, wodurch sich der akustische Ton vom Telecasterhaften zum Jazzmaster-Ähnlichen verschiebt, was natürlich elektrisch genauso wenig ohne Folgen bleibt: Der Jazzmaster-Tonabnehmer am Hals schickt einen glockigen Ton an den Verstärker, der rund und keinesfalls verhangen, aber eben auch nicht so brillant an meine Ohren tönt wie ein herkömmlicher Telecaster Single Coil. Dazu ist der 51-Nocaster-Tonabnehmer am Steg eine gute Wahl, da er sich ebenfalls durch einen weniger höhenreichen Ton auszeichnet, als sonstige typische Tele-Pickups ihn mitbringen. Dadurch ist das Tonabnehmer-Set in sich sehr ausgewogen. Im Verbund der akustischen und der beschriebenen elektri-

Beispielbarkeit agiert übrigens das wunderbare Jazzmaster-Vibrato, nämlich, ihr ahnt es schon: butterweich.

Fazit

Herrlich, wie Fender es aktuell schafft, aus seinem eigenen großen historischen Fundus schöpfend, immer wieder neue, originelle Kreationen zu schaffen und dabei in allen Preisklassen originelle und inspirierende Instrumente anzubieten, die neben allen anderen Faktoren – von preislichem Gegen- bis zum Sammelwert – einfach Spaß machen! Wer immer schon Lust auf den Ton einer Jazzmaster hatte, jedoch den Look nicht mochte, wer mal eine ganz andere Tele haben möchte als die anderen Kinder oder wer sein Arsenal um etwas nicht Alltägliches erweitern will, das auf unterschiedlichen musikalischen Spielwiesen mit ganz eigenem Charakter seinen Platz findet, der könnte in diesem wunderbaren Meisterstück von Dale Wilson seinen Wunsch erfüllt sehen. Wenn er denn dafür bereit ist! ■